

Als der bereits 62-jährige Professor August Heinrich Hoffmann von Fallersleben am 1. Mai 1860 als Bibliothekar des Herzogs von Ratibor nach Corvey kam, war sein Sohn Franz gerade einmal fünf Jahre alt. Dieser wurde am 19. Mai 1855 in Weimar geboren. Seine Mutter Ida zum Berge war bedeutend jünger als der Vater, der seine achtzehnjährige Nichte im Jahre 1849 geheiratet hatte.



Selbstporträt des Malers

Als die Familie nach Corvey kam, war Ida erneut schwanger. Nachdem sie von einem toten Kind entbunden wurde, starb sie am 28. Oktober 1860. In seiner Verzweiflung schrieb Hoffmann an den Herzog von Ratibor: „Unser Leid ist gränzenlos und ich bleibe damit ich mit ihr im Tode vereint werde.“



Franz Hoffmann-Fallersleben in Corvey
(Foto: Viktor Erbprinz von Ratibor)

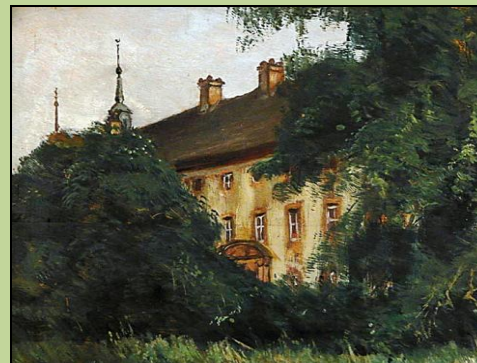
So blieb er mit seinem fünfjährigen Sohn allein in Corvey zurück. Um die Erziehung kümmerte sich fortan dessen Tante Alwine zum Berge, die dem

Professor auch den Haushalt führte. Hoffmann von Fallersleben war dem Sohn bis zu seinem Tod stets ein fördernder und besorgter Vater. Franz besuchte ab 1867 die Gymnasien in Höxter, Helmstedt und Holzminden, was ihn wieder zurück in die Nähe des Vaters führte. Dieser vermittelte dem Sohn schon früh seine Liebe zu Corvey, was sich zweifellos in den regionalen Motiven der Bilder des Malers Franz Hoffmann-Fallersleben widerspiegelte.



Landschaft im Solling

Bereits in seiner Jugend zeichnete sich bei Franz eine musische und künstlerische Begabung ab, was der Vater früh erkannte und nach Kräften förderte. Nach der Gymnasialzeit äußerte Franz den Wunsch, die Malerei zu seinem Beruf zu machen.



Schloss Corvey

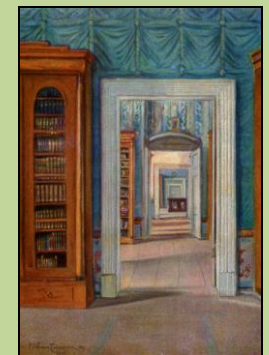
Der Vater stimmte ohne Bedenken zu und reiste im Jahre 1873 persönlich nach Düsseldorf, um den nun achtzehnjährigen Sohn an der Malerakademie anzumelden. Die Künstlerkarriere seines Sohnes erlebte der alte Hoffmann nicht mehr, denn als dieser am

20. Januar 1874 in Corvey starb, wechselte der junge Kunststudent an die Kunstschule in Weimar. Er folgte damit auch anderen jungen Malern, die im späten 19. Jahrhundert von der Aufbruchstimmung in Weimar inspiriert wurden. Während seiner Ausbildungszeit, die er als Meisterschüler abschloss, gehörte er zur Malklasse des Landschaftsmalers und Kunstlehrers Theodor Hagen (1842-1919), der ihn rückblickend zu seinen wichtigsten Schülern zählte.



„Dreizehnlinden“ bei Corvey

Franz Hoffmann-Fallersleben erhielt seine Ausbildung in der Landschaftsmalerei, die neben der Arbeit im Atelier das Malen unter freiem Himmel erforderte. So verließen viele Künstler ihre Ateliers, um sich ganz von der Natur inspirieren zu lassen.



Corveyer Impressionen

Nach sechs Jahren künstlerischen Schaffens in Weimar zog es Hoffmann im Jahre 1888 in die Metropole Berlin. Mit dieser Entscheidung ging eine stetige und beständige Schaffensperiode einher. Seine Tätigkeit im Atelier wurde nur durch ausge-

dehnte Studienreisen ins In- und Ausland ergänzt. In den letzten Lebensjahren zog es den Künstler immer häufiger nach Corvey zurück. Hier, wo er seine Jugendjahre verbrachte, und wo seine Eltern begraben sind, malte er immer wieder die ihm vertrauten Motive um Schloss Corvey.

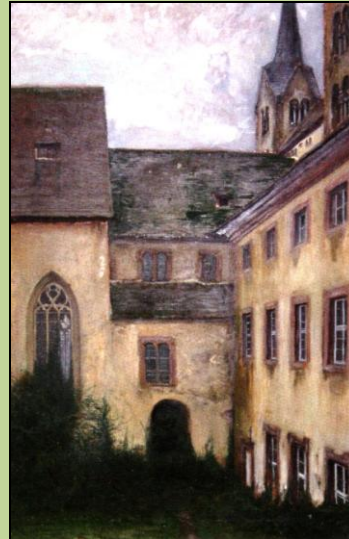


Der „Stille Winkel“ in Corvey

Es sind die stille, wolkenverhangene Weite der Weserlandschaft und die von rotem Weinlaub umrankten Türme und Mauern, die er in der ihm eigenen Manier stimmungsvoll festhielt. Freundschaftliche Verbindungen unterhielt der Künstler zum Verwalter von Corvey, dem Pächter des Hotels „Dreizehnlinden“ sowie seinem Kunsthändler und Freund, dem Buchhändler Julius Henze in Höxter. Letztendlich war Franz Hoffmann-Fallersleben im Jahre 1924 in Corvey. Er starb am 15. Mai 1927 im Alter von 72 Jahren in Berlin und wurde in seiner Geburtsstadt Weimar beigesetzt. Franz Hoffmann war seit 1882 mit der Künstlerin Thekla Luise Kaiser verheiratet. Der 1886 in Weimar geborene Sohn Hans-Joachim war ebenfalls später als Kunstmaler tätig.

Franz Hoffmann-Fallersleben ist ein bedeutender Vertreter der „Düsseldorfer Malerschule“ und gilt als Maler deutscher Landschaft und Geschichte, der das Werk seines Vaters statt mit der Dichtfeder

mit dem Malerpinsel fortsetzte. Studienreisen führten ihn ins Riesengebirge, an die norddeutschen Küsten, in die Lüneburger Heide, aber auch nach Dänemark und seinen Inseln sowie ins antike Rom. Das Spontane und Ausschnitthafte der Freilichtstudien übertrug er auch auf seine Atelierarbeiten.



Der Friedgarten in Corvey

Die Ausstellung präsentiert etwa 50 Arbeiten des Malers, vorwiegend Ölgemälde mit Motiven der Region, ferner Skizzen und Zeichnungen, ergänzt durch Material zu seiner Biographie. Zu sehen sind auch die 11 erhaltenen großformatigen Kohlezeichnungen „en grisaille“ aus dem Zyklus „Aus deutscher Vorzeit“ von 1915. Der Künstler hatte über 30 Jahre daran gearbeitet, ehe er sie erstmals in Berlin der Öffentlichkeit zugänglich machte und dadurch besonderes Aufsehen erregte. Ergänzt durch Leihgaben wird diese Präsentation zu einer dauerhaften „Hoffmann-Galerie“ in Corvey entwickelt.

MUSEUM HÖXTER-CORVEY

Alte Bibliothek und Kabinett

9. April bis 1. November 2022

Konzept und Ausstellung: Dr. Günter Tiggesbäumker

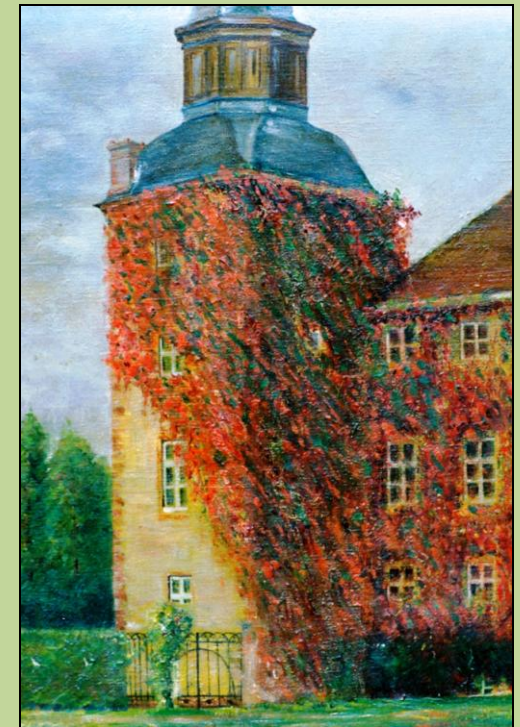
DER SOHN DES BIBLIOTHEKARS

Franz Hoffmann-Fallersleben

Maler in Corvey

(1855-1927)

Ausstellung



Der Bibliotheksturm in Corvey

MUSEUM HÖXTER-CORVEY

Schloß Corvey – 37671 Höxter

www.welterbe-corvey.de